

Romain Rolland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **28 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-352799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEWERKSCHAFTLICHE RUNDSCHAU

FÜR DIE SCHWEIZ

*Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Beilage „Bildungsarbeit“, Mitteilungsblatt der Schweiz. Arbeiterbildungszentrale*

No. 2

Februar 1936

28. Jahrgang

Romain Rolland.

Romain Rolland beging am 29. Januar seinen 70. Geburtstag. Er wurde gefeiert als Schriftsteller, als Dichter und von vielen auch als Mensch.

Aber wie manche von denen, die ihn als Literaten bejubeln, verstehen ihn wirklich? Wie manche von ihnen sind bereit, Rolland nicht nur zu lesen, sondern auch in seinem Geist zu handeln? Wie viele haben den Mut, auch die Konsequenzen aus diesem Handeln zu tragen, selbst um den Preis, den Rolland selbst bezahlen musste: Hass, Beschimpfung, Vereinsamung?

Romain Rolland hat nicht verstandesmässig bewiesen, was getan werden muss. Aber seine Ehrlichkeit und Standhaftigkeit und vor allem seine Liebe zu jedem Menschen und zur ganzen Menschheit sind es, von denen Kraft zur Erneuerung der Gesellschaft ausströmt. Deshalb ist er ein Revolutionär im besten Sinne des Wortes. Die Schwachen und Unterdrückten sind ihm zu grossem Dank verpflichtet für sein Werk.

*

Einige Worte aus einem seiner grössten Werke, Johann Christof:

Jede Arbeit, sei sie gut oder minderwertig, muss entlohnt werden, und zwar nicht nach ihrem wirklichen Wert (wer könnte darüber ein unfehlbarer Richter sein?), sondern nach den rechtmässigen und normalen Bedürfnissen des Arbeitenden.

*

Jeder Mensch, der mehr besitzt, als er zu seinem und der Seinen Leben und zur normalen Entwicklung seines Verstandes nötig hat, ist ein Dieb. Was er zuviel hat, haben andere zu wenig.